

DAS BROT TEILEN

Deckt Euch Zuhause schön den Tisch, mit einer Tischdecke, einer Kerze, vielleicht Blumen. Stellt das Brot auf einem schönen Teller in die Mitte. Ihr könnt vorher überlegen, wer die Texte vorliest, Ihr könnt das auch abwechselnd machen.

Zu Beginn wollen wir unsere Kerze anzünden. Sie erinnert uns daran, dass Jesus jetzt bei uns ist.

Zunächst überlegen wir: Wann war das letzte Mal jemand von uns traurig und niedergeschlagen? Warum? Was hat geholfen, dass es besser wurde, dass wir wieder froh wurden? *(Wir sprechen miteinander darüber)*

Wir wollen eine Geschichte hören aus der Bibel, die erzählt auch von Menschen, die sehr traurig waren.

Evangelium vorlesen (s. Rückseite)

Wodurch wurden die beiden Jünger wieder froh? *(Wir sprechen miteinander darüber)*

Das Brot spielte in der Geschichte eine besondere Rolle. Durch die Art, wie Jesus das Brot brach, erkannten die Jünger ihn. Und dann kannte ihre Freude kein Halten mehr. Sie liefen sofort nach Jerusalem zurück, um den anderen von ihrem Erlebnis zu erzählen.

Auch wir wollen jetzt das Brot miteinander teilen.

Einer aus der Runde bricht das Brot und verteilt es an alle. Alle halten ihr Stück Brot in der Hand, während einer folgenden Text spricht:

Jesus, du sagst: Ich bin bei euch. Ich bin das Brot des Lebens.

Brot, das ist etwas zu essen.

Wir müssen essen, damit wir leben können, damit unser Körper stark bleibt.

Du bist Brot für uns. Wir brauchen dich, damit wir leben können.

Wir brauchen dich, damit wir stark sind.

Wir brauchen dich, damit wir den Weg zu Gott finden.

Ein kleines Scheibchen Brot sagt uns im Gottesdienst: Du bist da. Du bist in uns.

Du hast uns lieb. Du machst uns stark. Danke, Jesus. Amen

Alle essen ihr Stück Brot. Dann liest jemand vor:

Entdecke das Geheimnis, dass du nie alleine bist: Jesus geht alle Wege mit dir, auch wenn du ihn nicht sehen kannst. Entdecke das Geheimnis, wie sehr Jesus dich liebt: Er schenkt sich dir in Brot und Wein. Er will dein Herz mit Licht und Freude erfüllen und dir die Augen öffnen, wenn Angst und Sorgen deinen Blick trüben.

Als Zeichen dafür machen wir das Kreuzzeichen zum Schluss: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Auf dem Weg nach Emmaus

Nachdem Jesus gestorben war, gingen zwei seiner Freunde aus Jerusalem fort, zurück nach Emmaus, wo sie zu Hause waren. Sie waren traurig und niedergeschlagen. Sie sagten: »So viel hatten wir von Jesus erwartet. Er sollte uns befreien. Und jetzt? Jetzt haben sie ihn gekreuzigt und alles ist vorbei.«



Während sie so redeten, kam Jesus zu ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht. Er fragte sie: »Worüber redet ihr?« Sie sagten: »Weißt du denn nicht, was in den letzten Tagen in Jerusalem geschehen ist? Sie haben Jesus von Nazaret gekreuzigt. Und wir dachten, er wäre unser Retter.«

Da begann Jesus, ihnen alles zu erklären: dass alles so kommen musste, damit alle Menschen vom Tod befreit wären. Und er erklärte es ihnen aus den heiligen Schriften.

Es wurde Abend und sie kamen in das Dorf Emmaus. Sie gingen in ein Haus. Jesus tat so, als wollte er weitergehen. Da sagten sie: »Herr, bleibe bei uns. Es wird schon dunkel.«

Da ging Jesus mit hinein. Sie bereiteten das Abendbrot vor. Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach das Brot und teilte es aus. In diesem Moment erkannten die Jünger: Das ist Jesus. Er bricht mit uns das Brot wie beim letzten Abendmahl. Als sie ihn erkannten, konnten sie ihn auf einmal nicht mehr sehen.

Aber sie waren so froh und sagten: »Mochten wir ihn nicht schon unterwegs, als er uns die Schriften erklärte?« Voller Freude machten sie sich sofort auf den Weg zurück nach Jerusalem.

Sie kamen zu ihren Freunden und erzählten: »Jesus lebt! Er ist nicht tot, wie wir dachten! Er ist auferweckt worden.« Und die Nachricht verbreitete sich immer weiter.

(nach Lukas 24,13-35)